

## Projekt Brenner-Nordzulauf im Erweiterten Planungsraum

### Trassenauswahlverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung

#### Protokoll

Thema:	6. Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Nord
Datum/Uhrzeit:	16.05.2018, 13:30 bis 16:00 Uhr
Ort:	Tagungssaal im Parkhotel Crombach, Rosenheim
Teilnehmende (ohne Titel)	Erwin Kühnel, Wirtschaft, Bad Aibling Franz Xaver Gartmeier, Landwirtschaft, Bad Aibling Wilhelm Messing, RORegio, Bad Aibling Emil Maier, stellvertretend für den Ersten Bürgermeister Bernd Fessler, Großkarolinenfeld Ingrid Wittner, Bürgerinitiative / Vereinigung, Großkarolinenfeld Josef Hundhammer, Landwirtschaft, Großkarolinenfeld Andreas Hell, Landwirtschaft, Prutting Manuel Rohde, Wirtschaft, Prutting Christoph Baumann, Landwirtschaft, Schechen Hans Holzmeier, Erster Bürgermeister, Schechen Stephan Dialler, Wirtschaft, Schechen Anton Rieder, Landwirtschaft, Tuntenhausen Georg Weigl, Erster Bürgermeister, Tuntenhausen Hans Thiel, Wirtschaft, Tuntenhausen Johann Mayerhofer, Landwirtschaft, Vogtareuth Josef Lechner, Bürgerinitiative / Vereinigung, Vogtareuth Rudolf Leitmannstetter, Erster Bürgermeister, Vogtareuth Bernd Reiter, DB Netz AG

Christian Tradler, DB Netz AG  
Horst Wessiak, Externer Experte ETB  
Eva Böss, Externe Expertin ETB  
Martin Eckert, Planungsgruppe IPBN  
Wieland Steigner, Planungsgruppe IPBN  
Ralf Eggert, IFOK  
Rebecca Ruhfaß, IFOK

---

## **Agenda**

1. Begrüßung
2. Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 5. Sitzung
3. Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
4. Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
  - a. Abschließende Diskussion zum Kriterienkatalog
  - b. Ausgabe der Gewichtungsbögen
5. Informationen zu Grundlagenkarten und Raumwiderständen
6. Verabschiedung des finalen Entwurfs der Geschäftsordnung
7. Abschluss / Termine

---

### **1. Begrüßung**

Der Moderator Ralf Eggert begrüßt die Teilnehmenden zur sechsten Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Nord zum Brenner-Nordzulauf.

Dann stellt er die Tagesordnung vor (siehe oben). Die Tagesordnung wird ohne Änderung abgenommen.

---

### **2. Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 5. Sitzung**

Ralf Eggert berichtet, dass es keine Rückmeldungen zum Protokoll der 5. Sitzung gab.

**Ergebnis:** Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen.

---

### 3. Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd

Christian Tradler berichtet:

- Im Gemeinsamen Planungsraum (GPR) ist die Diskussion zum Kriterienkatalog abgeschlossen. Das Hauptkriterium „Fläche“ wurde auch im GPR ergänzt und die Forenmitglieder haben die Gewichtungsbögen (nur Nachgewichtung des Hauptkriteriums „Fläche“) in Empfang genommen.
- Im Erweiterten Planungsraum (EPR) wird voraussichtlich im Herbst 2018 mit ergänzenden geotechnischen Untersuchungen begonnen. Dazu beginnt demnächst eine Kontaktaufnahme mit betroffenen Grundstückseigentümern. In der siebten Sitzung wird es dazu genauere Informationen geben.
- Es taucht immer wieder die Frage auf, was passiert, wenn der Brenner-Basistunnel 2027 in Betrieb geht, die Zulaufstrecke Nord aber erst zehn Jahre später. Dazu ist folgendes Stufenkonzept vorgesehen:
  - 1. In der ersten Stufe, bis 2027, wird die gesamte Bestandstrecke von München bis Verona mit dem *European Train Control System, Level 2* (ETCS 2) ausgestattet. Es handelt sich um ein elektronisches Zugbeeinflussungssystem. Mit dem Einbau sogenannter *Balisen* (Informationspunkte am Eisenbahngleis) und eines vollflächigen GSM-R-Netzes wird bei Fahren im ETCS-Level 2 eine kontinuierliche Kommunikation zwischen Fahrzeug und Strecke (RBC) aufgebaut, die eine flexiblere und flüssigere Betriebsführung ermöglicht. Die EU hat den europaweiten Einsatz von ETCS auf ihren Kernnetzen vorgegeben. Ziel ist es, einen einheitlichen, interoperablen europäischen Standard von Strecke und Fahrzeugen einzuführen.
  - 2. In der zweiten Stufe, 2027-32, soll der österreichische NBS-Abschnitt Verknüpfungsstelle Schaftebau – Radfeld in Betrieb genommen werden.
  - 3. In der dritten Stufe, 2032-2038, soll der Brenner-Nordzulauf in Betrieb genommen werden.

Zu den drei Stufen gibt es Rückfragen:

- Ein Mitglied fragt, ob dadurch mehr Züge fahren.
  - Christian Tradler antwortet, dass dies seiner persönlichen Einschätzung nach der Fall sein wird. Berechnungen oder eine qualifizierte fachliche Angabe einer belastbaren Prognose liegen dem Projekt nicht vor, dazu sind vorlaufende Planungen erforderlich. Der Blockabstand ist auch mit dem neuen System einzuhalten, durch die Kommunikation der Triebfahrzeuge mit der Strecke werden jedoch Informationen vermittelt, die einen flüssigeren Verkehrsfluss ermöglichen. Ein weiterer

## Brenner-Nordzulauf – Erweiterter Planungsraum

entscheidender Vorteil entsteht mit der der Ausbaustufe ETCS, Level 3. Bei Fahrten in diesem Level kann auf feste Blockabschnitte verzichtet werden. Die Umstellung auf ETCS3 ist derzeit jedoch noch nicht geplant. Die Planung der ETCS Ausrüstung der Bestandsstrecke erfolgt nicht durch das Projekt Brenner-Nordzulauf.

- Ein Mitglied fragt, wie viele Züge mehr durch ETCS 2 bzw. ETCS 3 fahren können und äußert, dass das zweite und dritte Gleis nicht benötigt wird, wenn schon durch das Informationssystem z.B. 100 Züge mehr auf der Strecke fahren könnten.
  - Christian Tradler antwortet, dass er dazu keine Aussage treffen kann.
- Ein Mitglied fragt, ob es mehr Lärmschutz gibt, wenn sich durch das elektronische Signalsystem höhere Zugzahlen ergeben.
  - Christian Tradler antwortet, dass dies davon abhängt, ob die Ausrüstung mit ETCS durch das Eisenbahn-Bundesamt als „erhebliche bauliche Änderung“ eingestuft wird. Einige Gerichte entscheiden im Einzelfall, Ausrüstungen, die eine erhebliche Steigerung des Verkehrs zur Folge haben, als erhebliche bauliche Änderung anzuerkennen. In diesem Fall bestünde Anspruch auf Lärmvorsorge und ggf. zusätzlichen Lärmschutz.

Ralf Eggert ergänzt, dass das Gemeindeforum Rosenheim Süd am Abend (16.5.2018) ab 18:30 Uhr tagt. Dann berichtet er von der Zusatzsitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd am 2.5.2018:

- Es waren zehn Mitglieder anwesend. Aus Stephanskirchen, Riedering und Rohrdorf war insgesamt aber nur eine Person aus Rohrdorf anwesend. Die Anwesenden haben die Ergänzungsvorschläge des Expertenteams aufgrund der Anregungen der Mitglieder diskutiert. Es wurde eine intensive und kritische Diskussion geführt. Es wurden alle Punkte durchgegangen, zu denen es Anregungen gab. Darauf aufbauend haben Horst Wessiak und Eva Böss ihre Vorschläge an einigen Stellen angepasst. Es ist jedoch noch nicht klar, ob die Beschlüsse der bei der Zusatzsitzung Anwesenden vom übrigen Forum anerkannt werden. Die Vorschläge werden heute im Tagesordnungspunkt 4 diskutiert.

---

## 4. Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Eva Böss stellt die Vorschläge des Expertenteams vor, die auf Grundlage der eingegangenen Anregungen entwickelt und nach der Diskussion in der Zusatzsitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd am 2.5.2018 teilweise angepasst wurden.

### a. Abschließende Diskussion zum Kriterienkatalog

#### **Berücksichtigung im Kriterienkatalog (vorgenommene und vorzunehmende Änderungen)**

Zunächst geht Eva Böss auf die Punkte ein, an denen nach Einschätzung des Expertenteams Änderungen am Kriterienkatalog vorgenommen werden sollten oder an denen einer Änderung in beiden Gemeindeforen bereits zugestimmt wurde. *Siehe Folien 6 bis 15 in der beigefügten Präsentation.*

Ergänzend zu den in der Präsentation dargestellten Punkten erläutert sie

- *zu Folie 7:* In der Zusatzsitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd wurde die Frage diskutiert, wie der Personenverkehr (Nah- und Fernverkehr) berücksichtigt werden kann. Die Ergänzung des Indikators „Streckenkapazität“ um „auf der Neubaustrecke und Entlastungsmöglichkeiten für den Personenverkehr auf der Bestandsstrecke“ soll sowohl dem Fern- als auch dem Nahverkehr Rechnung tragen.
- *zu Folie 9:* In der Zusatzsitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd wurde angemerkt, dass beim Indikator „Anzahl und Sensibilität der Nutzung der Objekte“ konkretisiert werden soll, was mit „Objekten“ gemeint ist. Daher wurde die Klammer „(Wohnen, Industrie und Gewerbe)“ eingefügt.
- *Zu Folie 11:* Gemeinbedarfsflächen waren beim Hauptkriterium 2-3-1 „Siedlung (Wohnen)“ und 2-3-2 „Industrie und Gewerbe“ von Beginn an mitberücksichtigt. Dies soll nun aber durch die Formulierung „inkl. Gemeinbedarfsflächen“ jeweils explizit schriftlich festgehalten werden.
- *zu Folie 13:* Zu der Indikatorenergänzung zum Teilkriterium 2-5-3 „Oberflächengewässer“ (neuer Indikator „Ausmaß von Gewässerverrohrungen“) wurde am 2.5.2018 vorgeschlagen, den Indikator nur dann zu berücksichtigen, wenn es bei mindestens einem der Trassenentwürfe eine Verrohrung geben würde.
- *zu Folie 14:* Mit der Ergänzung „inkl. Nutzungsinteressen“ zum Indikator „Sensibilität und Betroffenheit von Sachgütern“ zum Teilkriterium 2-9-2 „Sachgüter“ soll das in der Zusatzsitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd kritisch diskutierte Thema Zerschneidung von Jagdbögen dargestellt werden.

### **Bereits im Kriterienkatalog enthalten**

Dann erläutert Eva Böss, welche Ergänzungsvorschläge und Anregungen der Mitglieder Aspekte betreffen, die im Kriterienkatalog bereits enthalten sind. *Siehe Folie 16 bis 18 in der beigefügten Präsentation bzw. den beigefügten Kriterienkatalog Stand 17.5.2018.*

### **Keine Berücksichtigung im Kriterienkatalog**

Dann zeigt sie, welche Aspekte aus Vorschlägen und Anregungen der Mitglieder nicht in den Kriterienkatalog aufgenommen werden können. *Siehe Folie 19 in der beigefügten Präsentation.*

Im Anschluss werden die Vorschläge diskutiert. Ralf Eggert leitet ein, dass es nun darum geht zu ermitteln, ob das Gemeindeforum Rosenheim Nord mit den Vorschlägen einverstanden ist. Die Mitglieder werden dann auf der Grundlage des heute beschlossenen Kriterienkatalogs die Gewichtungsbögen zum Ausfüllen erhalten. Gewichtet wird nur auf der Ebene der Hauptkriterien. Es ist daher für die Gewichtung nicht problematisch, wenn es in der anschließenden Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd noch Änderungen am Kriterienkatalog (bei Teilkriterien und Indikatoren) gibt. Auch im Gemeindeforum Rosenheim Süd werden die Gewichtungsbögen heute ausgegeben und müssen bis zum 16.6.2018 zurückgesendet werden.

Die Diskussion wird hier thematisch gegliedert (**Themen gefettet**) entsprechend der Abfolge der Themen im Foliensatz wiedergegeben.

### **Allgemeines: Gemeinsamer Kriterienkatalog**

- Ein Mitglied fragt, ob es nach wie vor einen gemeinsamen Kriterienkatalog der beiden Gemeindeforen Rosenheim Nord und Süd geben soll.
- Horst Wessiak bejaht dies und erläutert, dass es bei den Hauptkriterien keine Änderungen mehr geben wird. Die Hauptkriterien im Bereich „Raum und Umwelt“ entsprechen den Schutzgütern der UVP.

### **Zum Punkt „Flächenverbrauch - Mehrbedarf an Kompensationsflächen“ auf Folie 19**

- Auf die Verständnisfrage eines Mitglieds zu Kompensationsleistungen hin erläutert Christian Tradler, dass versucht wird, Projekte zu finden, die als Kompensationsleistung gefördert werden können. Das sind beispielsweise Naturschutzprojekte, die nicht immer mit einer Flächeninanspruchnahme einhergehen. Es ist aber in der aktuellen Planungsphase noch viel zu früh, um solche Projekte auszuwählen. Der Geldgeber, d.h. die Bundesregierung, gibt erst einige Jahre vor Baubeginn Mittel für die Kompensation frei.

## Brenner-Nordzulauf – Erweiterter Planungsraum

- Ein Mitglied fragt, ob beispielsweise Autobahnen zurückgebaut werden können, um den Flächenverbrauch durch den Bau von Bahntrassen auszugleichen.
  - Christian Tradler antwortet, dass das vom Gesetzgeber bezüglich des Projektes Brenner-Nordzulauf nicht vorgesehen ist.
- Ein Mitglied fragt, wer zu dem Informationstermin zum Thema Kompensation am 16.03.2018 eingeladen war.
  - Christian Tradler antwortet, dass der Termin auf Initiative der Oberbürgermeisterin von Rosenheim, Gabriele Bauer, organisiert wurde. Daher waren in erster Linie die Bauernobleute aus dem Bereich der kreisfreien Stadt Rosenheim anwesend. Es können jedoch auf Anfrage weitere Informationstermine organisiert werden. Dies ist auch im Interesse der DB Netz AG.

### Zu Folie 7, Teilkriterium 1-2-1 „Leistungsfähigkeit“

- Ein Mitglied fragt, wo die Diskussion vom Zusatztermin des Gemeindeforums Rosenheim Süd zum Thema Schienenpersonennahverkehr eingearbeitet ist. Das Mitglied äußert, dass die Region von der Neubaustrecke keinen Nutzen hat.
  - Eva Böss zeigt daraufhin Folie 7. Eva Böss und Christian Tradler erläutern, dass durch eine Neubaustrecke auf der Bestandsstrecke mehr Kapazitäten für den Schienenpersonennahverkehr frei werden – daher die Formulierung „Streckenkapazität auf der Neubaustrecke und Entlastungsmöglichkeit für Personenverkehr auf der Bestandsstecke“.
- Das Mitglied ergänzt, dass in der Zusatzsitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd vereinbart wurde, Themen für die (Bundes-)Politik künftig zu sammeln. Das Mitglied äußert, dass in diesem Zuge auch Anregungen, z.B. zum Personennahverkehr, gesammelt werden sollten, damit die Region in Zukunft Vorteile hat.
  - Horst Wessiak erläutert dazu, dass in der Zusatzsitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd gefragt wurde, was die Region von dem Projekt hat. Die Region hat dann Vorteile, wenn z.B. durch die Neubaustrecke die Bestandsstrecke entlastet wird, d.h. beispielsweise wenn der Güterverkehr vor allem nachts auf die Neubaustrecke verlagert werden kann. Bei der Trassenbewertung kann jedoch nur beurteilt werden, ob die *Möglichkeit* geschaffen wird, die Bestandsstrecke zu entlasten. Der Kriterienkatalog kann daher nur die „Entlastungsmöglichkeiten“ abbilden. Ob tatsächlich Güterverkehr auf die

Neubaustrecke verlagert wird und ob dann eine Verdichtung des Nahverkehrs geschaffen wird, hängt von den Bestellungen ab und ist damit eine politische Entscheidung.

- Christian Tradler ergänzt: Beurteilt wird nicht, wie viel Güterverkehr tatsächlich verlagert wird, sondern wie viel Güterverkehr die Neubaustrecke aufnehmen kann.
- Ein Mitglied äußert, dass durch die Neubaustrecke außerdem mehr Güterverkehr auf die Schiene verlagert und die Straße entlastet wird. Das Mitglied fragt, warum es seitens der DB und der Bundesregierung nicht mehr Anstrengungen für die Verlagerung von Gütern auf die Schiene gibt.
- Christian Tradler antwortet, dass die Verlagerung von Gütern auf die Schiene eines der wichtigsten Ziele des Projekts Brenner-Nordzulauf ist. Die Antwort darauf, warum insgesamt politisch nicht mehr für die Verlagerung getan wird, ist nicht im Gemeindeforum zu beantworten. Die Logistiker der DB nutzen bereits alle Kapazitäten des bestehenden Netzes, aber es gibt Beschränkungen durch die Steigung der Strecken, die unterschiedliche Ausrüstung der Fahrzeuge und insgesamt knappe Kapazitäten.
- Das Mitglied ergänzt, dass es seiner Ansicht nach ein politisches Ungleichgewicht gibt, und der LKW-Verkehr eher gefördert wird als die Schiene.

**Ergebnis:** Die Mitglieder sind einverstanden, die Änderungsvorschläge zum Kriterienkatalog zu übernehmen, die durch Eva Böss und Horst Wessiak auf der Grundlage der Anregungen der Mitglieder und der Diskussion in den Gemeindeforen erarbeitet wurden. Die Diskussion im Gemeindeforum Rosenheim Süd steht noch aus.

*(Hinweis nach der Sitzung: Der Kriterienkatalog wurde in der sechsten Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd am Abend des 16.5.2018 nicht abgeschlossen.)*

#### **b. Ausgabe der Gewichtungsbögen**

Die Bögen zur Gewichtung der Hauptkriterien wurden personalisiert und werden mit Rückumschlag gegen Unterschrift an die Mitglieder ausgegeben. Die Gewichtungsbögen der Mitglieder, die nicht anwesend sind, werden durch Stellvertreter oder durch die Bürgermeister gegen deren Unterschrift zur Weitergabe an das jeweilige Mitglied entgegengenommen.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder einen Ausdruck des Kriterienkatalogs (Stand 16.5.2018). *Hinweis: Aufgrund eines Druckfehlers im ausgegebenen Kriterienkatalog wurde ein korrigierter Kriterienkatalog (Stand 17.5.2018) am 18.5.2018 per E-Mail als PDF an alle Mitglieder der Gemeindeforen Rosenheim Nord und Süd übermittelt. Einem Mitglied ohne E-Mail-Postfach wurde der Kriterienkatalog per Post zugesendet.*



Ralf Eggert erinnert, dass in der fünften Sitzung vereinbart wurde, dass die Gewichtungsbögen an ihn selbst gesendet und durch IFOK aufbewahrt werden. **Ergebnis:** Da die Mitglieder damit weiterhin einverstanden sind, bittet Ralf Eggert, die Gewichtungsbögen bis **spätestens 16.6.2018 (Poststempel)** an ihn adressiert zurückzusenden. Ein an Ralf Eggert adressiertes Einlegeblatt liegt im Rückumschlag bei.

---

## 5. Informationen zu Grundlagenkarten und Raumwiderständen

Christian Tradler kündigt einleitend an, dass am 18.6.2018, von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr in Rosenheim (Happinger Hof) bei einem Informationsmarkt für alle Forenmitglieder (EPR und GPR) die Korridore und die ersten Entwürfe von Grobtrassen vorgestellt werden. Dieser Termin ist der Startpunkt der Diskussion zu den Grobtrassen. Die Grobtrassen werden auch in den Gemeindeforen vorgestellt. Zweck des gemeinsamen Termins am 18.6.2018 ist, dass alle gleichzeitig Gelegenheit haben, sich zu informieren.

- Ein Mitglied fragt, auf welcher Grundlage die Grobtrassen erstellt wurden.
  - Christian Tradler antwortet, dass die Korridore und Grobtrassen aufbauend auf der Grundlagenermittlung und den daraus gebildeten Grundlagenkarten und Raumwiderstandskarten erstellt werden.

Dann informiert Dr. Wieland Steigner zu den Grundlagenkarten und Raumwiderständen (Folien 23-26 in der beigefügten Präsentation). Er erläutert

- *zu Folie 23:* Es wurden bereits bis 2016 Grundlagendaten erhoben und schon damals Korridorkarten erstellt. Im EPR wurde im Rahmen des Besuchs des damaligen Verkehrsministers Alexander Dobrindt im März 2017 ein Neustart beschlossen, sodass die Grundlagenermittlung auch neu begonnen wird. Aber auch im GPR haben sich teilweise in den letzten anderthalb Jahren Änderungen ergeben. Die Grundlagendaten (insbesondere Flächennutzungspläne) wurden daher bei allen Gemeinden, im GPR und im EPR, neu angefragt. Keine Rückmeldungen liegen bisher aus Prutting, Stephanskirchen und Riedering vor.
- *zu Folie 24 und 25:* Die Folien 24 und 25 fassen zusammen, welche Änderungsbedarfe sich im Vergleich zur Abfrage bis 2016 ergeben. *Siehe dort.*
- *zu Folie 26, Bild links und Bild in der Mitte:* Die Rückmeldungen wurden in die Datensätze der Grundlagenplanung eingearbeitet. Die Grundlagenkarten sind nun auf den aktuellen Stand aktualisiert und abgeschlossen. Auf Basis der aktualisierten Grundlagenkarten werden die Raumwiderstandskarten aktualisiert. Die Grundlagen (z.B. Siedlungen, Naturschutzgebiete) finden sich dann in den Raumwiderstandskarten wieder.

## Brenner-Nordzulauf – Erweiterter Planungsraum

- Dazu fragt ein Mitglied aus Prutting, ob noch Daten nachgereicht werden können. In Prutting fehlt noch ein Wasserschutzgebiet und ein Brunnen / inklusives eines Brunnens.
- Dr. Wieland Steigner antwortet, dass die Planer dazu noch keine Informationen erhalten haben. Er bittet, die Daten schnellstmöglich nachzureichen und kündigt an, die Daten möglichst noch einzuarbeiten.
- Christian Tradler ergänzt, dass die Daten über die Gemeindeverwaltung gesendet werden sollen.
- *zu Folie 26, Bild rechts:* Die Grundlagenkarten sind die Basis für die Erstellung der Korridorkarten und Grobtrassen. Die Korridore sind zusammenhängende Bereiche, in denen möglichst geringe Raumwiderstände vorliegen. Es gibt im Raum Rosenheim jedoch kaum zusammenhängende Bereiche mit durchgehend keinem bzw. sehr geringem Raumwiderstand. Die Grobtrassen werden dann so in die Korridore gelegt, wie eine Trassenführung geometrisch möglich wäre. Dabei sind aber viele Details noch nicht berücksichtigt.
- Ein Mitglied stellt fest, dass es einen Idealfall darstellt, dass sich Korridor und Grobtrasse wie im Schema (Folie 26, Bild rechts) zwischen Siedlung und FFH-Gebiet durchschlängeln. Das Mitglied fragt, ob es sein kann, dass eine Grobtrasse ein FFH-Gebiet oder ein Siedlungsgebiet tangiert oder schneidet.
- Dr. Wieland Steigner antwortet, dass es manchmal notwendig ist, dass z.B. FFH-Gebiete gequert werden. Dabei geht es oft um kurze Abschnitte mit einer Länge von rund 300 Metern. Je nach Art des Gebiets sind auch andere Lösungen möglich – z.B. die Überbrückung eines Feuchtgebietes.
- Ralf Eggert ergänzt, dass es bei der Bewertung anhand des Kriterienkatalogs ein Nachteil wäre, wenn eine Variante ein FFH-Gebiet oder ein Siedlungsgebiet beeinträchtigen würde.

Dann besteht Gelegenheit, Fragen zu Grundlagenermittlung zu stellen.

- Ein Mitglied stellt fest, dass der Kriterienkatalog bei der Ermittlung der Raumwiderstandskarten keine Rolle spielt und fragt, ob die Grobtrassen dann anhand der Kriterien des Kriterienkatalogs bewertet werden.
- Dem stimmen Ralf Eggert und Dr. Wieland Steigner zu.
- Ein Mitglied fragt, wie der Raumwiderstand bei einem Stück Grünland festgelegt wird, das gleichzeitig Wasserschutzgebiet und Naherholungsgebiet ist.

- Dr. Wieland Steigner antwortet, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, mit solchen Überschneidungen umzugehen. Hier wird eine gängige und als zielführend anerkannte Methode benutzt: die Maximalwertmethode. Bei dieser Methode ist immer allein der Grundlagentyp, d.h. die Eigenschaft eines Gebietes, ausschlaggebend, nach dem das Gebiet die höchste Raumwiderstandseinstufung erhält.
- Das Mitglied fragt, warum die Werte nicht addiert werden und ob demnach alle anderen Aspekte unter den Tisch fallen. Wenn eine Fläche z.B. drei wichtige Eigenschaften hat, dann wäre es wichtig, dies besonders zu berücksichtigen.
- Dr. Wieland Steigner erklärt, dass ein Addieren von „Raumwiderstandspunkten“ problematisch ist, da es rund 50 verschiedene Grundlagentypen gibt und sich diese Typen sehr oft überschneiden. Wenn addiert würde, dann könnten viele niedrige Raumwiderstände einen gesetzlichen Schutzstatus überdecken. Es wird aber auch bei der Maximalwertmethode erfasst, welche weiteren Grundlagentypen auf einem Gebiet „unter“ dem Maximalwert liegen.
- Ralf Eggert ergänzt, dass bei der Trassenbewertung alle Betroffenheiten berücksichtigt werden. Wenn eine Trasse bei vielen Kriterien zu Beeinträchtigungen führt, dann wird sie schlechter bewertet.
- Horst Wessiak erinnert daran, die Entwicklung der Grobtrassen einerseits und die vertiefte Planung der im nächsten Planungsschritt weiterverfolgten bzw. optimierten Trassen und deren Bewertung an Hand des Kriterienkatalogs andererseits zu unterscheiden. Bei der Entwicklung der Grobtrassen werden in den auf der Basis der Grundlagen- und Raumwiderstandskarten entwickelten Korridoren geometrisch mögliche Trassen entwickelt. Trassen, die bestimmte Voraussetzungen nicht erfüllen (z. B. weil die technische Machbarkeit nicht gegeben ist), scheidet aus und werden nicht weiter beplant. Wie angekündigt und in der Geschäftsordnung vorgesehen, können zusätzlich Vorschläge von Grobtrassen von den Forenmitgliedern eingebracht werden. Alle vertieft geplanten Trassenvarianten werden am Ende nach den im Kriterienkatalog enthaltenen Kriterien detailliert hinsichtlich der Erfüllung der Ziele beurteilt. Bei jeder Beurteilung wird die gesamte Länge der Trasse betrachtet.
- Ein Mitglied fragt, ob Raumwiderstände nur an der Oberfläche oder auch in der Tiefe betrachtet werden.
- Dr. Wieland Steigner antwortet, dass es neben den Oberflächen-Raumwiderstandskarten auch Raumwiderstandskarten für unter Tage gibt. In der vertieften Planung kommen auch Aspekte zum Tragen, wie z.B.: Wie würden feuchte Lebensraumtypen Schaden nehmen, wenn durch eine Trassenführung das Grundwasser absinkt?

- Ein Mitglied fragt nach dem Stand und dem weiteren Vorgehen bei der Grundlagenermittlung. Dr. Wieland Steigner, Ralf Eggert und Christian Tradler berichten daraufhin:
  - Die Grundlagenkarten sind fertig und die Raumwiderstandskarten werden noch finalisiert.
  - Am 18.6.2018 werden die Grundlagenkarten, die Raumwiderstandskarten, die Korridore und die Grobtrassen gezeigt (Informationsveranstaltung voraussichtlich 16:00 bis 18:00 Uhr) und auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, d.h. online gestellt und an die Presse gegeben.
  - Die Grundlagenkarten, die Raumwiderstandskarten, die Korridore und die Grobtrassen werden außerdem im Gemeindeforum am 19.6.2018 gezeigt.

---

## 6. Verabschiedung des finalen Entwurfs der Geschäftsordnung

Ralf Eggert leitet ein, dass in der dritten Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Nord am 15.3.2018 beschlossen wurde, dass nach Abschluss der Geschäftsordnung im Gemeindeforum Rosenheim Süd darüber entschieden wird, ob die im Gemeindeforum Rosenheim Süd verabschiedete Fassung der Geschäftsordnung übernommen oder die eigene, in der vierten Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Nord verabschiedete, Fassung übernommen wird. In der fünften Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd wurde nun die Geschäftsordnung abgeschlossen. Im Vorfeld wurden den Mitgliedern des Gemeindeforums Rosenheim Nord beide Fassungen der Geschäftsordnung<sup>1</sup> zugesandt.

**Ergebnis:** Die Mitglieder sprechen sich einstimmig dafür aus, die Fassung zu übernehmen, die im Gemeindeforum Rosenheim Süd beschlossen wurde.

*Nachträglicher Hinweis: Aufgrund einer Anmerkung bei der 6. Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd, dass die Projektbezeichnung auf S. 1 der Geschäftsordnung in der Formulierung fehlerhaft (Mischung von Projektitel und Maßnahmenbeschreibung) wiedergegeben ist bzw. die Formulierung durch die DB falsch begründet wurde, wird zur siebten Sitzung ein Anpassungsvorschlag entwickelt. Es geht um die Formulierung „Grundlage ist weiters der Bundesverkehrswegeplan 2030, in dem für die Streckenabschnitte Grafing - Großkarolinen-*

---

<sup>1</sup> d.h. die aktuelle Fassung der Geschäftsordnung für das Gemeindeforum Rosenheim Nord, wie in der vierten Sitzung vereinbart und die aktuelle Fassung der Geschäftsordnung für das Gemeindeforum Rosenheim Süd, wie in der fünften Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd vereinbart.

feld, Großkarolinenfeld – Brannenburg und Brannenburg – Grenze D/A (– Kufstein) eine zweigleisige Neubau-  
strecke festgelegt ist.“ Der Maßnahmentitel im BVWP lautet „ABS/NBS München – Rosenheim – Kiefersfelden –  
Grenze D/A (– Kufstein)“: Die Maßnahmenbeschreibung im BVWP lautet: „Blockverdichtung München-Tru-  
dering – Grafing; 2-gleisige NBS Grafing – Großkarolinenfeld, Vmax 230 km/h; 2-gleisige NBS Großkarolinenfeld  
– Brannenburg, Vmax 230 km/h (Westumfahrung Rosenheim); 2 zusätzliche Gleise Brannenburg – Kiefersfelden  
–Grenze D/A“. Zur Maßnahmenbeschreibung ist mit einer Fußnote vermerkt: „Maßnahmeninhalte wurden für  
die neuen Vorhaben i.d.R. auf einer sehr frühen Planungsstufe entwickelt. Sie können sich im Laufe der Planung  
ändern.“ (siehe BVWP S. 168 und S. 176 hier: [https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/BVWP/bvwp-2030-gesamtplan.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/BVWP/bvwp-2030-gesamtplan.pdf?__blob=publicationFile) ).

Zu der folgenden Formulierung unter Punkt 3 auf S. 3 der Geschäftsordnung

*„Obwohl einige Mitglieder des Gemeindeforums den Bedarf des Projektes anzweifeln, wurde vereinbart, dass die Diskussion um den Bedarf auf das Nötigste beschränkt werden soll. Die Mitglieder haben die Möglichkeit, ihre Ablehnung des Projektes schriftlich einzureichen. Entsprechende Stellungnahmen sind per Anhang an diese Geschäftsordnung festgehalten.“*

erläutert Ralf Eggert, dass die Stellungnahmen, die als Anhang zur Geschäftsordnung eingereicht werden, keiner Zustimmung der anderen Mitglieder bedürfen. Die Anlagen dienen der Dokumentation und sollen eine Möglichkeit bieten, z.B. eine grundsätzliche Ablehnung des Projektes nach außen darzustellen. Die Mitglieder, die eine Stellungnahme als Anhang zur Geschäftsordnung abgeben möchten, werden gebeten, diese an [moderation@brennernordzulauf.eu](mailto:moderation@brennernordzulauf.eu) zu senden.

---

## 7. Abschluss / Termine

Ralf Eggert stellt die kommenden Termine vor:

- **Wichtig: Rücksendung des Gewichtungsbogens bis 16.06.2018 (Poststempel)**
- Juni: Information zu den Korridoren und Grobtrassen am 18.06.2018, 16:00-18:00 Uhr in Rosenheim, Happinger Hof
- Juni: Gemeindeforum Rosenheim Nord am 19.06.2018 um 13.30 Uhr in Bad Aibling
- Juni: Regionalforum am 26.6.2018 nachmittags in Rosenheim (betrifft nur die Bürgermeister)
- Juli: Gemeindeforum Rosenheim Nord am 19.07.2018 um 13.30 Uhr in Bad Feilnbach

Ergebnisse der Sitzung (*nachträglich erstellte Zusammenfassung auf Grundlage der im Verlauf der Sitzung festgehaltenen Ergebnisse*):

- Das Protokoll zur fünften Sitzung wurde verabschiedet.
- Die Mitglieder sind über den Stand im Gemeindeforum Rosenheim Süd und aktuelle Entwicklungen im Projekt informiert.
- Die Mitglieder sind einverstanden, die Änderungsvorschläge zum Kriterienkatalog zu übernehmen, die durch Horst Wessiak und Eva Böss auf der Grundlage der Anregungen der Mitglieder und der Diskussion in den Gemeindeforen erarbeitet wurden. Die Diskussion im Gemeindeforum Rosenheim Süd steht noch aus. *Hinweis: der Kriterienkatalog wurde in der sechsten Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd am Abend des 16.5.2018 nicht abgeschlossen.*
- Die Gewichtungsbögen wurden ausgegeben. Die Mitglieder senden die Gewichtungsbögen bis 16.6.2018 (Poststempel) an Ralf Eggert.
- Die in der fünften Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd verabschiedete Geschäftsordnung wird für das Gemeindeforum Rosenheim Nord übernommen. Die Mitglieder haben die Möglichkeit, eine Stellungnahme als Anhang zur Geschäftsordnung einzureichen.  
*Hinweis aufgrund der Diskussion im Gemeindeforum Rosenheim Süd: Zur Geschäftsordnung wird bis zur siebten Sitzung ein Vorschlag erarbeitet, um die Formulierung „Grundlage ist weiters der Bundesverkehrswegeplan 2030, in dem für die Streckenabschnitte Grafing - Großkarolinenfeld, Großkarolinenfeld – Brannenburg und Brannenburg – Grenze D/A (– Kufstein) eine zweigleisige Neubaustrecke festgelegt ist.“ an die Formulierung im BVWP anzupassen.*
- Weitere Termine wurden angekündigt.

Erstellt durch Moderation (IFOK GmbH)

---

## Anlagen

- Präsentation zur sechsten Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Nord am 16.5.2018
- Finaler Entwurf der Geschäftsordnung für das Gemeindeforum Rosenheim Süd, Stand nach der fünften Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd am 11.4.2018
- Entwurf des Kriterienkatalogs, Stand 17.05.2018



# GEMEINDEFORUM ROSENHEIM NORD

## 6.SITZUNG

16.05.2018, ROSENHEIM

**BRENNER-NORDZULAUF**  
ERWEITERTER PLANUNGSRAUM

# Gemeindeforum Rosenheim Nord

## Tagesordnung 6. Sitzung

- **Begrüßung**
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 5. Sitzung
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
  - Abschließende Diskussion zum Kriterienkatalog
  - Ausgabe der Gewichtungsbögen
- Informationen zu Grundlagenkarten und Raumwiderständen
- Verabschiedung des finalen Entwurfs der Geschäftsordnung
- Abschluss / Termine



# Gemeindeforum Rosenheim Nord

## Tagesordnung 6. Sitzung

- Begrüßung
- **Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 5. Sitzung**
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
  - Abschließende Diskussion zum Kriterienkatalog
  - Ausgabe der Gewichtungsbögen
- Informationen zu Grundlagenkarten und Raumwiderständen
- Verabschiedung des finalen Entwurfs der Geschäftsordnung
- Abschluss / Termine

# Gemeindeforum Rosenheim Nord

## Tagesordnung 6. Sitzung

- Begrüßung
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 5. Sitzung
- **Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd**
- Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
  - Abschließende Diskussion zum Kriterienkatalog
  - Ausgabe der Gewichtungsbögen
- Informationen zu Grundlagenkarten und Raumwiderständen
- Verabschiedung des finalen Entwurfs der Geschäftsordnung
- Abschluss / Termine

# Gemeindeforum Rosenheim Nord

## Tagesordnung 6. Sitzung

- **Begrüßung**
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 5. Sitzung
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- **Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog**
  - **Abschließende Diskussion zum Kriterienkatalog**
  - Ausgabe der Gewichtungsbögen
- Informationen zu Grundlagenkarten und Raumwiderständen
- Verabschiedung des finalen Entwurfs der Geschäftsordnung
- Abschluss / Termine

# Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Berücksichtigung im Kriterienkatalog		
Bündelungspotenziale	JA	NEUES TK	TK 1-1-3 Bündelung mit vorhandener Infrastruktur

1-1-3 **Bündelungspotenziale**

Maximierung der Synergien bei der Bündelung von Infrastrukturen

Bündelung mit vorhandener Infrastruktur (Schienenwege, BAB, B, Stromtrassen – Nähe zu Knotenpunkten)

# Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Berücksichtigung im Kriterienkatalog		
Bündelungspotenziale	JA	NEUES TK	TK 1-1-3 Bündelung mit vorhandener Infrastruktur
Leistungsfähigkeit → Personenverkehr	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 1-2-1

1-2-1 **Leistungsfähigkeit**

hohe Streckenleistungsfähigkeit im Regelbetrieb

- Streckenkapazität [auf der NBS](#) und [Entlastungsmöglichkeit für Personenverkehr auf der BS](#)
- Betriebsqualität der Verknüpfungsstellen
- Unstetigkeitsstellen und Fahrdynamik



# Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Berücksichtigung im Kriterienkatalog		
Bündelungspotenziale	JA	NEUES TK	TK 1-1-3 Bündelung mit vorhandener Infrastruktur
Leistungsfähigkeit → Personenverkehr	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 1-2-1
Energieverbrauch → Energiebedarf	JA	Konkretisierung	TK 1-2-2 und Indikator
Erschütterungen → Produktionsprozesse	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 2-1-2

2-1-2	<b>Erschütterungen</b>	Minimierung der Beeinträchtigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl und Sensibilität der Nutzung der Objekte (<a href="#">Wohnen</a>, <a href="#">Industrie</a> und <a href="#">Gewerbe</a>)</li> <li>- Qualitative Beurteilung von Erschütterungsauswirkungen unter Berücksichtigung der Sensibilität der Objekte</li> </ul>
-------	------------------------	----------------------------------	---

# Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Berücksichtigung im Kriterienkatalog		
Bündelungspotenziale	JA	NEUES TK	TK 1-1-3 Bündelung mit vorhandener Infrastruktur
Leistungsfähigkeit → Personenverkehr	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 1-2-1
Energieverbrauch → Energiebedarf	JA	Konkretisierung	TK 1-2-2 und Indikator
Erschütterungen → Produktionsprozesse	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 2-1-2
Tourismus	JA	NEUES TK	TK 2-3-3 Tourismus

## 2-3-3 **Tourismus**

Minimierung der Beeinträchtigung

- Art und Anzahl betroffener Freizeit- und Erholungseinrichtungen bzw. -flächen sowie Tourismusbetriebe
- Ausmaß der Betroffenheit
- Betroffenheit der für den Tourismus genutzten Flächen und Objekte mit einem energie-äquivalenten Dauerschallpegel > 49 dB(A) als Lärmindex tags



# Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Berücksichtigung im Kriterienkatalog		
Bündelungspotenziale	JA	NEUES TK	TK 1-1-3 Bündelung mit vorhandener Infrastruktur
Leistungsfähigkeit → Personenverkehr	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 1-2-1
Energieverbrauch → Energiebedarf	JA	Konkretisierung	TK 1-2-2 und Indikator
Erschütterungen → Produktionsprozesse	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 2-1-2
Tourismus	JA	NEUES TK	TK 2-3-3 Tourismus
Gemeinbedarfsflächen	JA	Konkretisierung	TK 2-3-1, TK 2-3-2

2-3-1	<b>Siedlung (Wohnen inkl. Gemeinbedarfsflächen)</b>	Minimierung der Beeinträchtigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächeninanspruchnahme (direkter Flächenverlust, Nutzungsbeschränkungen) <b>ohne Tourismusbetriebe</b></li> <li>- Trennwirkung und Umwegaufwände <b>i.d. Bauphase für Großbaustellen u. nach Fertigstellung</b></li> </ul>
2-3-2	<b>Industrie und Gewerbe (inkl. Gemeinbedarfsflächen)</b>	Minimierung der Beeinträchtigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächeninanspruchnahme (direkter Flächenverlust, Nutzungsbeschränkungen) <b>ohne Tourismusbetriebe</b></li> <li>- Trennwirkung und Umwegaufwände <b>i.d. Bauphase für Großbaustellen u. nach Fertigstellung</b></li> <li>- <b>Zugang zur verladenden Industrie (Gleisanschlüsse)</b></li> </ul>

# Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Berücksichtigung im Kriterienkatalog		
Bündelungspotenziale	JA	NEUES TK	TK 1-1-3 Bündelung mit vorhandener Infrastruktur
Leistungsfähigkeit → Personenverkehr	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 1-2-1
Energieverbrauch → Energiebedarf	JA	Konkretisierung	TK 1-2-2 und Indikator
Erschütterungen → Produktionsprozesse	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 2-1-2
Tourismus	JA	NEUES TK	TK 2-3-3 Tourismus
Gemeinbedarfsflächen	JA	Konkretisierung	TK 2-3-1, TK 2-3-2
Bauphase bei TK Siedlung → Trennwirkung	JA	Ergänzung	TK 1-4-3 sowie TK 2-3-1, TK 2-3-2

1-4-3	<b>Bauzeit und Bauabwicklung</b>	Optimierung	<p>Grobkonzept Bauphase</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bauzeit</li> <li>- Erschwernisse aus Bahn- und Straßenverkehr</li> <li>- Umgebungssensibilität</li> <li>- Baustelleneinrichtungsflächen</li> </ul>
2-3-1	<b>Siedlung (Wohnen inkl. Gemeinbedarfsflächen)</b>	Minimierung der Beeinträchtigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächeninanspruchnahme (direkter Flächenverlust, Nutzungsbeschränkungen) ohne <b>Tourismusbetriebe</b></li> <li>- Trennwirkung und Umwegaufwände i.d. Bauphase für Großbaustellen u. nach <b>Fertigstellung</b></li> </ul>
2-3-2	<b>Industrie und Gewerbe (inkl. Gemeinbedarfsflächen)</b>	Minimierung der Beeinträchtigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächeninanspruchnahme (direkter Flächenverlust, Nutzungsbeschränkungen) ohne <b>Tourismusbetriebe</b></li> <li>- Trennwirkung und Umwegaufwände i.d. Bauphase für Großbaustellen u. nach <b>Fertigstellung</b></li> <li>- Zugang zur verladenden Industrie (Gleisanschlüsse)</li> </ul>

# Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Berücksichtigung im Kriterienkatalog		
Bündelungspotenziale	JA	NEUES TK	TK 1-1-3 Bündelung mit vorhandener Infrastruktur
Leistungsfähigkeit → Personenverkehr	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 1-2-1
Energieverbrauch → Energiebedarf	JA	Konkretisierung	TK 1-2-2 und Indikator
Erschütterungen → Produktionsprozesse	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 2-1-2
Tourismus	JA	NEUES TK	TK 2-3-3 Tourismus
Gemeinbedarfsflächen	JA	Konkretisierung	TK 2-3-1, TK 2-3-2
Bauphase bei TK Siedlung → Trennwirkung	JA	Ergänzung	TK 1-4-3 sowie TK 2-3-1, TK 2-3-2
Oberflächenwasser → Gewässerverrohrungen	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 2-5-3

2-5-3 **Oberflächenwasser**

Sicherstellung der schadlosen  
Hochwasserabfuhr

- Ausmaß der Einschränkung von Retentionsräumen
- Ausmaß von Gewässerverlegungen
- Ausmaß von Gewässerquerungen
- **Ausmaß von Gewässerverrohrungen**

## Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Berücksichtigung im Kriterienkatalog		
Bündelungspotenziale	JA	NEUES TK	TK 1-1-3 Bündelung mit vorhandener Infrastruktur
Leistungsfähigkeit → Personenverkehr	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 1-2-1
Energieverbrauch → Energiebedarf	JA	Konkretisierung	TK 1-2-2 und Indikator
Erschütterungen → Produktionsprozesse	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 2-1-2
Tourismus	JA	NEUES TK	TK 2-3-3 Tourismus
Gemeinbedarfsflächen	JA	Konkretisierung	TK 2-3-1, TK 2-3-2
Bauphase bei TK Siedlung → Trennwirkung	JA	Ergänzung	TK 1-4-3 sowie TK 2-3-1, TK 2-3-2
Oberflächenwasser → Gewässerverrohrungen	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 2-5-3
Nutzungsinteresse Jagdliche Belange	JA	Ergänzung	Indikator bei TK 2-9-2

2-9-2 **Sachgüter**

Sicherstellung der üblichen Verwertbarkeit  
inkl. Existenzsicherung

Sensibilität und Betroffenheit von Sachgütern ([inkl. Nutzungsinteressen](#))

## Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Berücksichtigung im Kriterienkatalog		
Bündelungspotenziale	JA	NEUES TK	TK 1-1-3 Bündelung mit vorhandener Infrastruktur
Leistungsfähigkeit → Personenverkehr	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 1-2-1
Energieverbrauch → Energiebedarf	JA	Konkretisierung	TK 1-2-2 und Indikator
Erschütterungen → Produktionsprozesse	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 2-1-2
Tourismus	JA	NEUES TK	TK 2-3-3 Tourismus
Gemeinbedarfsflächen	JA	Konkretisierung	TK 2-3-1, TK 2-3-2
Bauphase bei TK Siedlung → Trennwirkung	JA	Ergänzung	TK 1-4-3 sowie TK 2-3-1, TK 2-3-2
Oberflächenwasser → Gewässerverrohrungen	JA	Konkretisierung	Indikator bei TK 2-5-3
Nutzungsinteresse Jagdliche Belange	JA	Ergänzung	Indikator bei TK 2-9-2
Fläche (UVP-G Änderung)	JA	NEUES HK	TK 2-10-1 Flächenverbrauch

# Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Bereits im Kriterienkatalog enthalten	
<p>Lebensraumvernetzung → Zerschneidung / Barrierewirkung von /auf Lebensraumkomplexe und größere unzerschnittene Bereiche</p>	<p>JA</p>	<p>TK -2-4-2 Tiere, Pflanzen - Neben Indikator 1 „Flächenverbrauch der betroffenen Biotope“ werden mit Indikator 2 „Art und Ausmaß der Beeinträchtigung“ erfasst. Damit sind (Zer)-Störung, Fragmentierung, Zerschneidung, etc. von Tier- und Pflanzenlebensräumen gemeint. Auch Trennwirkungen (d.h. die Barrierewirkung der Trasse) sind hier erfasst. - „größere unzerschnittene Bereiche“, bilden sich zudem in HK 2-6 Landschaft ab, Zerschneidungen werden mit dem Indikator 1 „Auswirkungen auf die Qualität der Landschaft“ beurteilt.</p>
<p>Hochwasser → Retentionsräume → Berücksichtigung HWS Maßnahmen → Versiegelungsgrad</p>	<p>JA</p>	<p>TK 2-5-3 Oberflächenwasser - „Ausmaß und Einschränkung von Retentionsräumen“ bereits als Indikator berücksichtigt. - Vorhandene oder konkret geplante HWS-Projekte sind maßgebliche Grundlage bei der Planung von Trassenvarianten - Grad der Versiegelung wird bei der Modellierung von HW-Ereignissen berücksichtigt.</p>

## Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Bereits im Kriterienkatalog enthalten	
<p>2-6-1 Landschaftsbild → Veränderung landschaftsprägender Elemente → Veränderung der Fließgewässerlandschaften durch Brücken</p>	JA	<p><i>Beide Indikatoren sind mit „Auswirkungen auf die Qualität der Landschaft“ erfasst, unabhängig ob es sich um Fließgewässer- oder z. B. Hügellandschaft handelt.</i></p>
<p>2-7-1 Boden → Bedeutung des Bodens als Filter → Bedeutung des Bodens als Standort für die Kulturpflanzen</p>	JA	<p><i>Die Filterwirkung ist abhängig vom Bodentyp – sämtliche im Raum vorkommenden Bodentypen werden erfasst (somit auch die bodenspezifischen Eigenschaften wie Filterwirkung). Der oberflächige Bewuchs von Kulturpflanzen ist in TK 2-7-2 Land- und Forstwirtschaft enthalten.</i></p>
<p>Rohstoffe als neues TK 2-7-4 → Auswirkung auf bestehende Rohstoffabbaugebiete → Auswirkung auf Vorrang- und Vorbehaltsflächen im LEP</p>	JA	<p><i>„Rohstoffabbaugebiete“ sind mit TK 2-3-2 „Industrie und Gewerbe“ erfasst. „Vorrang- u. Vorbehaltsflächen“ sind im TK 2-1-2 „Raumentwicklung“ (überregionale Raumordnungs- und Entwicklungsprogramme) und auch im TK 1-1-2 „Anpassung techn. Infrastruktur“ beim Indikator „Auswirkungen auf geplante Vorhaben (aus ROV und Entwicklungsplänen)“ enthalten.</i></p>

## Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Bereits im Kriterienkatalog enthalten	
2-9-1 Kulturgüter → Betroffenheit von Bau- und Bodendenkmälern, Archäologische Fundstätten	JA	<i>Im Rahmen der Grundlagenermittlung werden sämtliche eingetragene Kulturgüter (z.B. Architektur sakral, bäuerlich und profan, Burgen/Schlösser, Kleindenkmäler, Bodendenkmäler, archäologische Fundstellen und Funderwartungsgebiete etc.) erhoben.</i>



# Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog

Themen	Keine Berücksichtigung im Kriterienkatalog	
BVWP	NEIN	BVWP ist Grundlage der Planung und kein Indikator
Produktionsprozesse → elektromagnetische Felder	NEIN	Elektromagnetische Felder werden im Planfeststellungsverfahren geprüft (gemäß der 26. BImSchV) → <i>Voraussetzung für eine genehmigungsfähige Planung ist die Einhaltung der 26. BImSchV. Dies ist für alle Varianten gegeben.</i>
2-8-1 Luftschadstoffemissionen → Betriebsbedingte dauerhafte Schadstoffbelastung	NEIN	(sh. dazu auch 2 GF Dez.2018) → <i>Feinstaubbelastung im Bezug auf den betrieblichen Bremsabrieb ist bei Neubaustrecken unbedeutend gering und für das TAV bei allen Varianten gleich, also für den Variantenvergleich nicht maßgebend</i>
2-10-1 Flächenverbrauch → Mehrbedarf an Kompensationsflächen	NEIN	(sh. dazu auch 2 GF Dez.2018) <i>Detaillierte Angaben zu Kompensationsflächen im TAV nicht durchführbar, erst im nachgereihten Raumordnungsverfahren wird Kompensationsbedarf aus Erfahrungswerten abgeschätzt. Im Planfeststellungsverfahren wird der Bedarf im Detail ermittelt. Da „Kompensation“ für die Region extrem wichtig ist, greift DB bereits in diesem sehr frühen Stadium der Planung die Thematik auf. Erste Gespräche haben bereits statt gefunden:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 12.02.2018: Bayerisches Umweltministerium</li> <li>– 16.03.2018: Ortsbauernobmänner von Rosenheim</li> </ul>

# Gemeindeforum Rosenheim Nord

## Tagesordnung 6. Sitzung

- **Begrüßung**
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 5. Sitzung
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- **Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog**
  - Abschließende Diskussion zum Kriterienkatalog
  - **Ausgabe der Gewichtungsbögen**
- Informationen zu Grundlagenkarten und Raumwiderständen
- Verabschiedung des finalen Entwurfs der Geschäftsordnung
- Abschluss / Termine

# Entwicklung Bewertungsmethode / Gewichtungsbogen


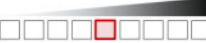

Rücksendung der Gewichtungsbögen  
bis 16.06.2018  
(Datum des Poststempels)











an  
IFOK (z.H. Ralf Eggert)  
oder: Notarbüro

NAME: .....

GEMEINDEFORUM: ROSENHEIM .....

GEWICHTUNGSBOGEN

1 Verkehr und Technik	1-1 Eisenbahntechnik - Infrastruktur	unwichtig  extrem wichtig
	1-2 Betriebsführung	unwichtig  extrem wichtig
	1-3 Außergewöhnliche Betriebszustände	unwichtig  extrem wichtig
	1-4 Bauausführung	unwichtig  extrem wichtig

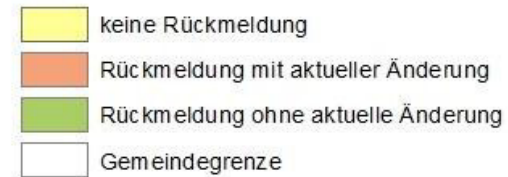
2 Raum und Umwelt	2-1 Mensch - Gesundheit & Wohlbefinden	unwichtig  extrem wichtig
	2-2 Mensch - Raumentwicklung	unwichtig  extrem wichtig
	2-3 Mensch - Raumnutzungen	unwichtig  extrem wichtig
	2-4 Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	unwichtig  extrem wichtig
	2-5 Wasser	unwichtig  extrem wichtig
	2-6 Landschaft	unwichtig  extrem wichtig
	2-7 Boden, Land- und Forstwirtschaft	unwichtig  extrem wichtig
	2-8 Luft und Klima	unwichtig  extrem wichtig
	2-9 Sach- und Kulturgüter	unwichtig  extrem wichtig
	2-10 Fläche	unwichtig  extrem wichtig

# Gemeindeforum Rosenheim Nord

## Tagesordnung 6. Sitzung

- **Begrüßung**
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 5. Sitzung
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
  - Abschließende Diskussion zum Kriterienkatalog
  - Ausgabe der Gewichtungsbögen
- **Informationen zu Grundlagenkarten und Raumwiderständen**
- Verabschiedung des finalen Entwurfs der Geschäftsordnung
- Abschluss / Termine

# Aktualisierung Grundlagen – Rückmeldungen Gemeinden



# Aktualisierung Grundlagen – Inhalte der Änderungen (1)

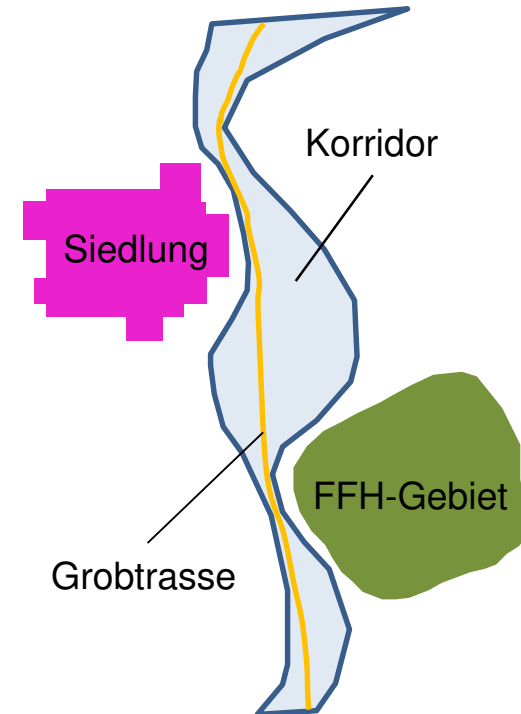
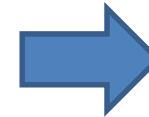
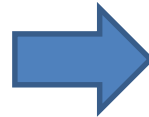
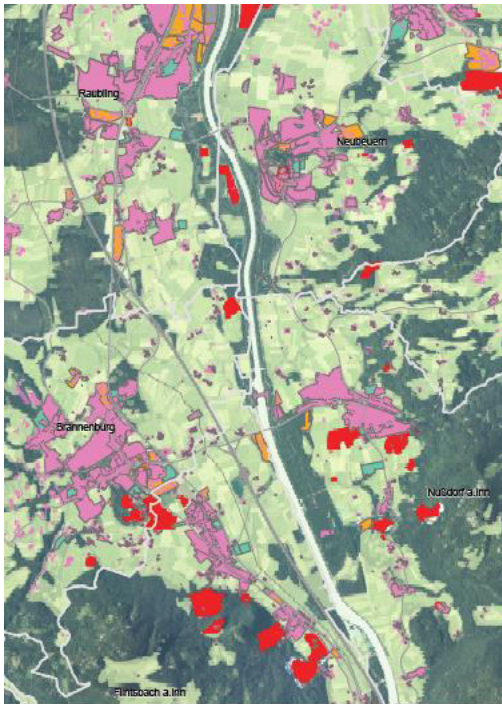
Gemeinde	Änderungen / Ergänzungen
<b>Gemeindeforum Nord</b>	
<b>Bad Aibling</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anpassung FNP (gemischte Bauflächen im OT Harthausen und im Ellmoser Wies)</li> </ul>
<b>Großkarolinenfeld</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anpassung FNP (Bereich Tattenhausen und Bahnhofsstraße)</li> </ul>
<b>Prutting</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Keine Rückmeldung</li> </ul>
<b>Schechen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ergänzung FNP Planung (Gewerbegebiet Deutelhausen)</li> </ul>
<b>Tuntenhausen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ggf. Anpassung FNP (Vergrößerung Gewerbegebiet, Fläche noch nicht konkretisiert)</li> </ul>
<b>Vogtareuth</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ neues WSG derzeit noch in Planung (es liegen noch keine Abgrenzungen vor)</li> </ul>

## Aktualisierung Grundlagen – Inhalte der Änderungen (2)

Gemeinde	Änderungen / Ergänzungen
<b>Gemeindeforum Süd</b>	
<b>Bad Feilnbach</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine aktuellen Änderungen/Ergänzungen</li> </ul>
<b>Kolbermoor</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine aktuellen Änderungen/Ergänzungen</li> </ul>
<b>Riedering</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Rückmeldung</li> </ul>
<b>Rohrdorf</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung FNP Planung (Vorrangebiete 436K1 /436F1, Kies, Sand, Festgestein)</li> </ul>
<b>Rosenheim</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung FNP Planung (u. a. Wohnbauentwicklung, Gewerbe-/Handelsflächenentwicklung, Freiraumentwicklung)</li> </ul>
<b>Stephanskirchen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Rückmeldung</li> </ul>



## Weiterer Planungsablauf – Aktualisierung Korridore und Entwicklung Grobtrassen



**Aktualisierung  
Grundlagenkarten  
Mensch & Natur**

**Aktualisierung  
Raumwiderstandskarte**

**Aktualisierung Korridore und  
Entwicklung Grobtrassen**



# Gemeindeforum Rosenheim Nord

## Tagesordnung 6. Sitzung

- **Begrüßung**
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 5. Sitzung
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
  - Abschließende Diskussion zum Kriterienkatalog
  - Ausgabe der Gewichtungsbögen
- Informationen zu Grundlagenkarten und Raumwiderständen
- **Verabschiedung des finalen Entwurfs der Geschäftsordnung**
- Abschluss / Termine

# Gemeindeforum Rosenheim Nord

## Tagesordnung 6. Sitzung

- **Begrüßung**
- Anmerkungen und Ergänzungen zum Protokoll der 5. Sitzung
- Aktuelles aus dem Projekt und Bericht aus dem Gemeindeforum Rosenheim Süd
- Entwicklung Bewertungsmethode / Kriterienkatalog
  - Abschließende Diskussion zum Kriterienkatalog
  - Ausgabe der Gewichtungsbögen
- Informationen zu Grundlagenkarten und Raumwiderständen
- Verabschiedung des finalen Entwurfs der Geschäftsordnung
- **Abschluss / Termine**

# Gemeindeforum Rosenheim Nord

## Termine

- Abschluss / Termine
  - **Vorankündigung: Rücksendung des Gewichtungsbogens bis 16.06.2018**
  - Mai: Regionalforum am 17.05.2018 um 14.00 Uhr
  - Juni: Süd am 18.06.2018 um 18.30 Uhr, Nord am 19.06.2018 um 13.30 Uhr
  - Juli: Süd am 18.07.2018 um 18.30 Uhr, Nord am 19.07.2018 um 13.30 Uhr
  - September: Süd am 19.09.2018 um 18.30 Uhr, Nord am 20.09.2018 um 13.30 Uhr

**VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!**

**BRENNER-NORDZULAUF**  
ERWEITERTER PLANUNGSRAUM

## Geschäftsordnung für das Gemeindeforum Rosenheim Süd Endgültiger Stand laut 5. GF-Sitzung am 11.4.2018

Gelöscht: die

Gelöscht: Gemeindeforen

### 1. Grundlagen

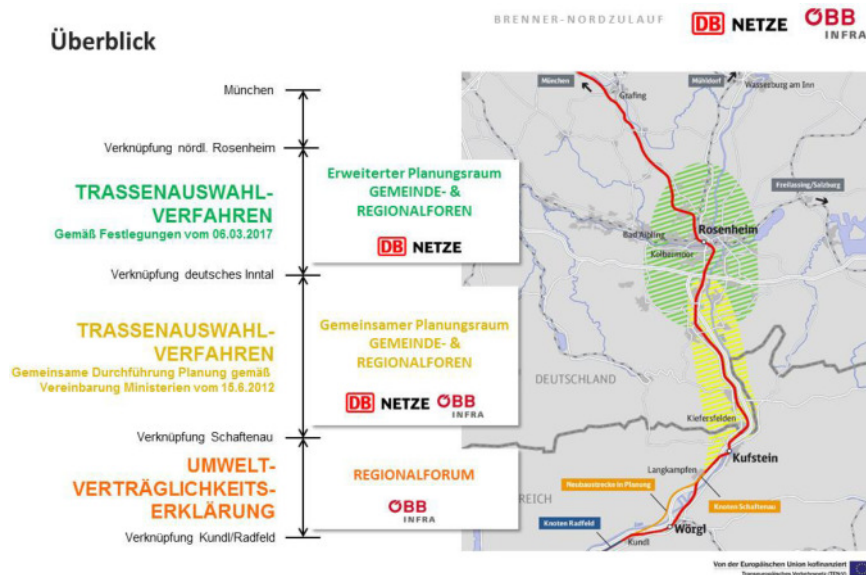
Der Brenner-Nordzulauf als Zulaufstrecke zum Brenner Basistunnel ist Bestandteil des TEN-V Kernnetzes der EU und Teil des Skandinavien-Mittelmeer-Korridors (Korridor 5), der von Helsinki über den Brenner nach Valletta auf Malta verläuft.

Auf Grundlage der Ministervereinbarung, die am 15. Juni 2012 zwischen den Verkehrsministern von Deutschland und Österreich in Rosenheim unterzeichnet worden ist, wurden die DB Netz AG sowie die ÖBB-Infrastruktur AG mit den Planungen des Brenner-Nordzulaufs (München - Rosenheim - Grenze D/A - Kundl/Radfeld) beauftragt. Ziel des grenzüberschreitenden Planungsprozesses ist die Durchführung von Variantenuntersuchungen für die Streckenführung eines dritten und vierten Gleises. Diese Variantenuntersuchungen werden von einem Trassenauswahlverfahren begleitet, das mit einer Trassenempfehlung für die Streckenführung einer zweigleisigen Neubaustrecke endet.

Grundlage ist weiters der Bundesverkehrswegeplan 2030, in dem für die Streckenabschnitte Grafing - Großkarolinenfeld, Großkarolinenfeld - Brannenburg und Brannenburg - Grenze D/A (- Kufstein) eine zweigleisige Neubaustrecke festgelegt ist.

Die dazu notwendigen Planungen haben nach dem Willen beider Regierungen grenzüberschreitend so zu erfolgen, als ob es keine Staatsgrenze gäbe.

Es wurden dazu zwei Planungsräume definiert:



- **Gemeinsamer Planungsraum** (Verknüpfungsstelle südlich von Rosenheim – Grenze D/A – Kundl/Radfeld): Er beginnt im Norden mit der Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“ zwischen der Bestandsstrecke und der geplanten Neubaustrecke und endet im Süden mit der schon im Trassenauswahlverfahren des anschließenden österreichischen Streckenabschnitts Schaftenau – Kundl/Radfeld im Jahr 2009 festgelegten Verknüpfungsstelle in Schaftenau.
- **Erweiterter Planungsraum** (Verknüpfungsstelle nördlich von Rosenheim – Raum Rosenheim – Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“): Er beginnt im Norden mit der Verknüpfungsstelle zwischen der Bestandsstrecke und der geplanten Neubaustrecke nördlich von Rosenheim im Bereich Großkarolinenfeld/Tuntenhausen und endet im Süden mit der Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“.

Die DB Netz AG und die ÖBB-Infrastruktur AG haben sich im gemeinsamen Planungsraum 2015 entschlossen, vor Beginn von Rechtsverfahren eine Öffentlichkeits- und Bürgerbeteiligung im Rahmen des Trassenauswahlprozesses durchzuführen. Im Zuge des Trassenauswahlprozesses wurde damals vorgesehen, die betroffenen Gemeinden und die Öffentlichkeit einzubeziehen, wobei unterschiedliche Stufen der Beteiligung vorgesehen sind:

- Information
- Konsultation (Einholung und Abgabe von Stellungnahmen)
- Kooperation/Mitwirkung

Diese Beteiligung wird durch eine repräsentative Vertretung in folgenden Gremien sichergestellt:

- Gemeindeforen
- Regionalforum
- Regionaler Projektbeirat

Der Trassenauswahlprozess wird vom Lenkungskreis, der auf Grund der o.a. Ministervereinbarung von Rosenheim eingesetzt wurde begleitet und gesteuert.

Auf Basis der vorgesehenen abschnittswisen Entwicklung der Planungsräume zum Brenner-Nordzulauf hat sich im Zuge der ersten Korridorüberlegungen im gemeinsamen Planungsraum im Herbst 2016 herausgestellt, dass die Lage der Verknüpfungsstelle „Deutsches Inntal“ nicht eindeutig festgelegt werden kann, ohne für die nördliche Fortsetzung des Brenner-Nordzulaufs auch Planungen in gleichem Tiefgang anzustellen. Nach darauffolgenden heftigen Diskussionen in einigen der betroffenen Gemeinden fand am 6. März 2017 ein Gespräch zwischen den Bürgermeistern des Landkreises Rosenheim, der kreisfreien Stadt Rosenheim, Abgeordneten, Vertretern von Bürgerinitiativen und dem Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Alexander Dobrindt in Rosenheim statt.

Dabei wurde u.a. festgelegt, dass der Planungsdialog im **Erweiterten Planungsraum** einen Neustart erfährt und, über die bisherige Information und Konsultation hinaus, jetzt auch ein Dialogverfahren mit Gemeindeforen in gleicher Form wie es 2015 im Gemeinsamen Planungsraum begonnen wurde, eingerichtet wird.

## 2. Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen für diese im erweiterten Planungsraum neu einzurichtenden Gemeindeforen sind:

- Der Zeitrahmen für den Korridorentwicklungs-, Trassenentwicklungs- und Trassenauswahlprozess bis voraussichtlich Jahresbeginn 2020 und die daraus sich ergebende Notwendigkeit und Häufigkeit der Zusammenkünfte



- Die Einhaltung folgender Grundsätze der Projektkommunikation
  - offen, ehrlich, nachvollziehbar
  - möglichst frühzeitige Information und Diskussion
  - Überzeugung statt Durchsetzung
  - Erzielung möglichst hoher Akzeptanz, Entscheidungsfindung über einen möglichst breiten Konsens und nicht durch Abstimmung
  - Miteinander und nicht über die Medien übereinander zu reden
  - einen Austausch auf Augenhöhe
- Die Notwendigkeit klarer Regelungen der Zusammenarbeit
- Eine professionelle Vor- und Nachbereitung, insbesondere Visualisierung (Pläne, Präsentationen, schriftliche Unterlagen für den Teilnehmerkreis, Protokolle) und Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Die laufende Information über die Sitzungsergebnisse des Lenkungskreises durch die DB-Projektleitung
- Information über die Sitzungsergebnisse des Regionalforums und des Regionalen Projektbeirates durch die Moderation
- Die umfassende Informationsvermittlung durch die beauftragten Experten und Planer auch zu Fragen, die von der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit dem Brennerzulauf an die Mitglieder des Gemeindeforums herangetragen werden.
- Die Prozess-Steuerung und Protokollführung durch einen externen Moderator

### 3. Ziel & Aufgaben

Das **Ziel** der Gemeindeforen soll sein, gemeinsam mit möglichst breiter Akzeptanz eine nachvollziehbare Trassenempfehlung für die Streckenführung einer zweigleisigen Neubaustrecke im Erweiterten Planungsraum zu finden.

Daraus leiten sich folgende **Aufgaben** für die Gemeindeforen (GF) ab:

Sie beschäftigen sich aus dem Blickwinkel der im erweiterten Planungsraum berührten Gemeinden\*) in gesamtheitlicher Betrachtungsweise von der Festlegung der Bewertungsmethode des Trassenauswahlverfahrens über die Korridorentwicklung, Trassensuche und Trassenentwicklung bis zur Trassenempfehlung, die dann Grundlage der Trassenauswahl sein wird.

Obwohl einige Mitglieder des Gemeindeforums den Bedarf des Projektes anzweifeln wurde vereinbart, dass die Diskussion um den Bedarf auf das Nötigste beschränkt werden soll. Die Mitglieder haben die Möglichkeit, ihre Ablehnung des Projektes schriftlich einzureichen. Entsprechende Stellungnahmen sind per Anhang an diese Geschäftsordnung festgehalten.

Die Beteiligung der Gemeindeforen umfasst alle drei Beteiligungsstufen

- Information
- Konsultation (Einholung und Abgabe von Stellungnahmen)
- Kooperation/Mitwirkung

und damit die Möglichkeit für alle Mitglieder auf Grund ihrer örtlichen Kenntnisse für den durch das jeweilige Gemeindeforum abgedeckten Streckenabschnitt in Zusammenarbeit mit den Experten und Planern des DB-Projektteams ihre Anliegen, Bedürfnisse und Vorschläge frühzeitig in das Projekt einzubringen und zu erörtern.

Die Bearbeitung soll in zwei Phasen erfolgen, in denen sich für die GF neben dem Informationsaustausch folgende Aufgaben ergeben:

- **Phase I:** Erarbeitung der Bewertungsmethode
  - Vereinbarung der Geschäftsordnung

- Konsultation zur Bewertungsmethode des Trassenauswahlverfahrens. Diese wurde von den beauftragten externen Experten für den Gemeinsamen Planungsraum entwickelt und soll hier den örtlichen Verhältnissen angepasst und angewendet werden
- Mitwirkung bei der Formulierung der Anliegen und Bedürfnisse von Mensch und Natur und bei der Erarbeitung der entsprechenden Kriterien und Indikatoren, die im Trassenauswahlverfahren herangezogen werden sollen
- **Phase II: Korridorentwicklung, Trassenentwicklung und -planung, fachliche Beurteilung und Trassenempfehlung**
  - Kooperation/Mitwirkung bei der Erarbeitung der Korridorvorschläge und Trassenvorschläge des beauftragten Planers
  - Vorschlagsrecht für alternative Korridor- und Trassenvorschläge
  - Entgegennahme von Vorschlägen aus den Gemeinden

Die Gemeindeforen streben an, den anspruchsvollen Zeitrahmen einzuhalten.

<sup>\*)</sup> Im erweiterten Planungsraum werden aus derzeitiger Sicht folgende Gemeinden, von der Korridor- und Trassenentwicklung berührt sein: Bad Aibling, Bad Feilnbach, Großkarolinenfeld, Kolbermoor, Prutting, Riedering, Rosenheim, Rohrdorf, Schechen, Stephanskirchen, Tuntenhausen, Vogtareuth.

#### 4. Zusammensetzung der Gemeindeforen

Es werden im Erweiterten Planungsraum auf Grundlage der beim Bürgermeistertreffen am 24.8.2017 getroffenen Entscheidung folgende Gemeindeforen gebildet:

- **Gemeindeforum Rosenheim Nord**  
Gemeinden Bad Aibling, Großkarolinenfeld, Prutting, Schechen, Tuntenhausen und Vogtareuth
- **Gemeindeforum Rosenheim Süd**  
Gemeinden Bad Feilnbach, Kolbermoor, Riedering, Rosenheim, Rohrdorf und Stephanskirchen

Dazu sollen von den Bürgermeistern bis zu vier Personen als Mitglieder ihrer Gemeinde im Gemeindeforum benannt werden und zwar:

- der Bürgermeister
- ein Vertreter der Landwirtschaft
- ein Vertreter der Wirtschaft
- ein Vertreter von lokalen Bürgerinitiativen oder Vereinigungen

Sollten aus Sicht der Gemeinden keine fachlichen Vertreter der Landwirtschaft und/oder der Wirtschaft zweckmäßig sein, können stattdessen von Ihnen auch andere Gemeindevertreter nominiert werden, wobei die Zahl vier nicht überschritten werden kann. Wichtig ist hier eine ausgeglichene Vertretung der Interessen innerhalb der Gemeinde.

Teilnehmer des Gemeindeforums sind darüber hinaus die Mitglieder der DB-Projektleitung.

#### 5. Sitzungseinladung, -leitung und -protokollierung

Die Einladung der von den berührten Gemeinden benannten Personen zu den Sitzungen der GF erfolgt dem Projektfortschritt entsprechend durch den auf Grund einer eigenen Ausschreibung für den Erweiterten Planungsraum bestellten externen Moderator. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen bei anderen Projekten und im gemeinsamen Planungsraum werden voraussichtlich in der Phase I vier und in der Phase II etwa 12 Sitzungen in einem Zeitabstand von vier bis sechs Wochen erforderlich sein. Der jeweiligen Einladung, die nach Terminvorankündigung mindestens 2 Wochen vor der Sitzung auf elektronischem Weg versandt wird, wird die Tagesordnung angeschlossen.



Die Sitzungen der Gemeindeforen sind nicht öffentlich. Sie werden durch den externen Moderator geleitet und protokolliert.

Bei der Meinungsfindung soll eine möglichst hohe Akzeptanz erzielt werden. Auf Vorschlag eines Mitglieds des Gemeindeforums wird über den Antrag abgestimmt werden, ob durch Handhebung und bei Bedarf mit Namensnennung ein Meinungsbild erhoben wird.

Das Protokoll wird vom Moderator als Ergebnisprotokoll geführt. Dabei ist es möglich, dass einzelne wichtige Wortmeldungen auf Wunsch des Redners mit Namensnennung umfassender protokolliert werden. Das Protokoll wird durch den externen Moderator jedem Mitglied des Gemeindeforums innerhalb einer angemessenen Frist zugesandt. Die DB-Projektleitung wird den Entwurf des Ergebnisprotokolls und die Präsentation der Sitzungen zeitnah auf die Internetseite „www.brennernordzulauf.eu“ stellen.

Innerhalb von 14 Kalendertagen, beginnend ab elektronischem Versand des Entwurfs des Protokolls, können alle Mitglieder des Gemeindeforums bezüglich Richtigkeit und Vollständigkeit schriftliche Stellungnahmen an den Moderator senden, die in der nächstfolgenden Sitzung behandelt werden.

#### **6. Moderation, Prozessbegleitung und schriftliche Dokumentation**

Der gesamte Arbeitsprozess der GF wird durch den externen Moderator geleitet. Er nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Steuerung des Kommunikationsprozesses (Steuerungshoheit) aus der Rolle eines neutralen/allparteilichen Mittlers
- Einfordern von Ziel und Zeitklarheit
- Ladung, Leitung und Protokollierung der Sitzungen, vollumfängliche Entgegennahme der Anliegen und Bedürfnisse von Mensch und Natur sowie Sammeln von Stellungnahmen zum Protokoll
- schriftliche Dokumentation:  
Um den Arbeitsprozess, Anfragen, Wünsche, Ergebnisse und Zusagen festzuhalten, aber auch um den hohen Stellenwert dieser Bürgerbeteiligung hervorzuheben, wird vom Moderator eine schriftliche Dokumentation geführt, die den Beteiligten in den Gremien und allen Interessierten zugänglich ist.
- Erstellung von Vorschlägen zur Regelung etwaiger Konflikte

#### **7. Mitwirkung der Gemeindeforen beim Planungsprozess in Phase II**

Mitglieder der Gemeindeforen haben die Möglichkeit, in der Phase II konkrete Vorschläge in den Planungsprozess einzubringen.

Für aufwendig zu prüfende Vorschläge wie z.B. alternative Trassenvorschläge wird folgende Vorgangsweise seitens der DB-Projektleitung zugesagt:

##### Schritt 1

Vorschläge können bis zu einem vordefinierten Stichtag durch ein Mitglied des Gemeindeforums schriftlich der DB-Projektleitung übermittelt werden.

Die DB-Projektleitung mit ihren Experten und Planern (in weiterer Folge Projektteam genannt) führt daraufhin eine Vorprüfung durch:

- Wenn das Projektteam einer vertiefenden Bearbeitung des Vorschlages zustimmt, wird der nachfolgende Schritt 2 durchgeführt.
- Wird vom Projektteam eine vertiefende Bearbeitung des Vorschlages begründet abgelehnt, wird dies schriftlich begründet und in der nachfolgenden Sitzung darüber berichtet. Das GF entscheidet dann, ob es der Ablehnung durch das Projektteam folgt oder - entgegen dem Vorschlag des Projektteams - dennoch eine vertiefende

Prüfung vorgenommen werden soll. Der Ablehnungsvorschlag des Projektteams mit Begründung sowie die anschließende Entscheidung des GF werden im Sitzungsprotokoll des GF festgehalten.

#### Schritt 2

Der eingereichte Vorschlag wird zunächst auf Einhaltung der Planungsanforderungen überprüft und sofern diese erfüllbar sind, dann planlich dargestellt. Die planliche Darstellung wird im Gemeindeforum präsentiert, wobei hier darauf hingewiesen wird, dass die planliche Darstellung noch keine Zusage für die Umsetzung dieses Vorschlags darstellt, dass jedoch dieser Vorschlag dem weiteren Bewertungs- und Auswahlprozess zugeführt wird.

Dieser Bewertungs- und Auswahlprozess erfolgt dann, entsprechend der in Phase I vorweg erarbeiteten und beschlossenen Bewertungsmethode.

### 8. Kommunikation mit den Medien

Die Kommunikation der Ergebnisse der Gemeindeforen nach außen und mit den Medien erfolgt durch das Projektteam der DB zusammen mit dem Moderator und in Abstimmung mit den Gemeindeforen.

Den Forenmitgliedern bleibt es unbenommen, ihre Sicht zu Inhalten oder Ergebnissen nach außen zu kommunizieren.

### 9. Beendigung der Arbeit im Gemeindeforum

Die Tätigkeit der Gemeindeforen endet mit der Bekanntgabe der Vorschlagstrasse durch das DB-Projektteam. Eine frühere Auflösung (z.B. Entfall der Betroffenheit durch Trassen) bzw. Verlängerung der Aktivitäten kann gemeinsam vereinbart werden.

### 10. Historie dieser Geschäftsordnung

Ein 1. Vorschlag dieser Geschäftsordnung wurde vom Projektteam beim Bürgermeistertreffen am 11.10.2017 in Rosenheim vorgestellt und dort diskutiert.

Die dabei vereinbarte Änderung wurde im 2. Entwurf vom 11.10.2017 eingearbeitet. Sie wurde allen Forenmitgliedern mit der Einladung zur 1. Sitzung der GF zugeschickt, dort erläutert und diskutiert.

Der an Hand der eingelangten Rückmeldungen überarbeitete Entwurf (Stand 24.1.2018) wurde in der 3. und 4. Sitzung der GF vorgestellt und diskutiert.

Die vorliegende endgültige Fassung wurde in der 5. Sitzung des Gemeindeforums Rosenheim Süd am 11.4.2018 vereinbart.

#### **Anlagen:**

- Teilnehmerkreis des Gemeindeforums Rosenheim Süd, Stand 11.4.2018
- Stellungnahmen von Mitgliedern zur Ablehnung der Neubaustrecke

Gelöscht: den

Gelöscht: en

Gelöscht: und zwar: ¶  
Gemeindeforum Rosenheim Nord am xx.xx.xxxx ¶  
Gemeindeforum Rosenheim Süd am xx.xx.xxxx

Gelöscht: der

Gelöscht: Gemeindeforen

Gelöscht: xx.xx.xxxx



Per mail  
Herrn Ralf Eggert  
IFOK

31.03.2018

**Betr.: Vereinbarter Anhang zur Geschäftsordnung**

Sehr geehrter Herr Eggert,

Bezug nehmend auf die Zusage, eine entsprechende Anlage an die Geschäftsordnung anzufügen, auf welche in der GO auch ausdrücklich Bezug genommen wird, darf ich darum bitten, folgenden Text als Anlage hinzuzufügen:

*Die jeweiligen Mitglieder der Gemeinden Riedering, Rohrdorf und Stephanskirchen im Dialogkreis des sog. „Erweiterten Planungsraumes“, Forum Rosenheim Süd, stellen hiermit ausdrücklich klar, dass für sie ein aktueller Bedarfsnachweis sowie eine Kosten-Nutzen-Analyse, jeweils in begründeter und verständlicher, nachvollziehbarer Form, Grundvoraussetzung für jegliche Planungen zu einem dritten und vierten Gleis des „Brenner-Nordzulaufes“ im Inntal sind.*

*Zudem können sie bis heute keinen nachgewiesenen Planungsauftrag für den Bereich östlich des Inns erkennen.*

*Daher sehen sie die Voraussetzungen für einen Planungsdialog zu solchen Gleisen als nicht gegeben an und beteiligen sich an diesem nur unter ausdrücklichem Protest sowie mit der grundsätzlichen Überzeugung, dass ein drittes und viertes Gleis nicht notwendig sind.*

In der vierten Dialogsitzung am 14.03.2018 wurde einvernehmlich bestimmt, dass diese grundlegenden Einwände als feste Anlage zu der Geschäftsordnung angefügt werden, worauf im Text der GO gesondert Bezug genommen wird.

Ich wünsche frohe Ostern !

Mit freundlichen Grüßen

  
G. Hartlieb

V.i.S.d.P.

Dr. Gerd Hartlieb  
Meisenstraße 16, 83101 Rohrdorf  
privat@ra-hartlieb.de

Dr. Josef Krapf  
Sperberstraße 6, 83101 Rohrdorf  
Josef.Krapf@kabelmail.de



Bayerischer Bauernverband · Geschäftsstelle Rosenheim  
Möslstraße 30 · 83024 Rosenheim

Ansprechpartner: Geschäftsstelle Rosenheim  
Telefon: 08031 80918-10  
Telefax: 08031 80918-19  
E-Mail: Rosenheim@  
BayerischerBauernVerband.de

An:  
[moderation@brennernordzulauf.eu](mailto:moderation@brennernordzulauf.eu)

Datum: 04.05.2018

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom  
554-St/ma

### **Geschäftsordnung für das Gemeindeforum Rosenheim Süd zum Brenner-Nordzulauf**

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie eine Stellungnahme zur Geschäftsordnung für das Gemeindeforum Rosenheim Süd:

- Die Landwirtschaft in Rosenheim erbringt wichtige Leistungen, die nicht zuletzt dem Gemeinwohl dienen.
- Sie pflegt die Natur und Landschaft und schafft somit wichtige Voraussetzungen für die Naherholung sowie den Naturschutz.
- Sie erzeugt - bei stark steigender Weltbevölkerung - gesunde Nahrungsmittel und sichert eine hohe Qualität der Oberflächengewässer und des Trinkwassers.
- Sie bietet Arbeitsplätze, Wohnraum und ihre aktiven Menschen bereichern das Leben in Rosenheim.

Besonders aus diesen genannten Gründen weist der Bayerische Bauernverband mit der Bitte um Berücksichtigung auf folgendes hin:

Der Landkreis Rosenheim ist südlich der Stadt Rosenheim durch knapp vorherrschende landwirtschaftliche Gunstflächen geprägt. Eine geplante neue Trasse bringt die Landwirtschaft in der Region in größte Schwierigkeiten. Weiter ist die Region um Rosenheim ein intensiver Ballungsraum mit überwiegend großem Flächenverbrauch durch Wohn- sowie Gewerbeflächenausweisung. Darüber hinaus sind weitreichende Infrastrukturmaßnahmen sowohl geplant wie auch schon umgesetzt.

Die geplante Zulaufstrecke des Brenner Basistunnels ist auch auf deutscher Seite überwiegend unter der Erde zu realisieren. Entsprechende Weichen müssen jetzt bei der Planung definiert werden, da ansonsten nur möglichst "günstige" Varianten in Frage kommen um keine staatlichen Rahmen oder Fördergrundlagen zu verlassen.

Die bei der Umsetzung der Trasse anfallenden Ausgleichsflächen treffen den Landkreis Rosenheim sowie den räumlich begrenzten Naturraum "doppelt". Erst werden dringend notwendige Flächen beim Bau der Zulaufstrecke verbraucht, dann wird der Naturraum noch zusätzlich bei der Kompensation belastet. Die Landschaft und die Landwirtschaft in und um Rosenheim verkraftet so einen Einschnitt nicht!

**Die Diskussion über die Verlagerung der Waren auf die Schienen ist ein bayernweites, wenn nicht deutschlandweites, Anliegen der Gesellschaft.**

.../2

**Wir fordern, dass im Falle der Realisierung des dritten und vierten Gleises die Ausgleichsflächen außerhalb des anfallenden Naturraums umgesetzt werden. Bei einem derart großen Projekt müssen die Lasten auch auf mehreren Schultern verteilt werden.**

Am wichtigsten ist jedoch, dass zuerst realistische Zahlen für das Zugaufkommen ermittelt werden. Für die Planung muss belastbares Zahlenmaterial herangezogen werden, kein gewünschter Bedarf an Zugverbindungen oder ein gewünschter Bedarf der Bundesbahn. Unsere Forderung ist ganz klar, dass hier ein möglichst unabhängiges Gutachten erstellt wird. Dabei sollten keine Zahlen errechnet werden, die das Bauvorhaben rechtfertigen, sondern eine realistische Prognose über das Personen- und Güterzugverkehrsaufkommen der Zukunft. Wir sind von dem ansteigenden Bedarf an Güterzügen nicht überzeugt, da es kein realistisches Gutachten dafür zu geben scheint.

Des Weiteren ist es unserer Meinung nach wichtig, dass unsere guten Wirtschaftsflächen ebenso geschont werden wie Naturschutz- und FFH-Flächen und auch planungstechnisch dieselbe Wertigkeit besitzen. Bisher ist es so, dass Naturschutz- und FFH-Flächen von öffentlichen Planvorhaben so weit wie möglich verschont und vorrangig unsere wertvollen Wirtschaftsflächen überplant werden. Unsere Wirtschaftsflächen sichern aber unsere Existenzgrundlage. Es sollte nicht selbstverständlich sein, dass diese vorrangig überplant werden.

Mit freundlichen Grüßen



Josef Steingraber  
Geschäftsführer

gez.

Josef Gilg



Fachbereich	Hauptkriterium	Teilkriterium	Ziel	Indikatoren	
1 Verkehr und Technik	1-1 Eisenbahntechnik - Infrastruktur	1-1-1 Trassierungsparameter	Einhaltung der Trassierungsvorgaben	- Einhaltung bzw. Abweichungen von Trassierungsvorgaben - ungünstige Trassierungsmerkmale (z.B. Bogenweichen, Gleisscheren, Überholgleise im Tunnel)	
		1-1-2 Anpassung anderer technischer Infrastrukturen	Minimierung des Aufwandes	- Wiederherstellung von Straßen- und Wegeverbindungen, Auswirkungen auf Autobahn, hochrangiges Leitungsnetz etc. - Auswirkungen auf geplante Vorhaben (aus ROV und Entwicklungsplänen)	
		1-1-3 Bündelungspotenziale	Maximierung der Synergien bei der Bündelung von Infrastrukturen	Bündelung mit vorhandener Infrastruktur (Schiene, BAB, B, Stromtrassen – Nähe zu Knotenpunkten)	
	1-2 Betriebsführung	1-2-1 Leistungsfähigkeit	hohe Streckenleistungsfähigkeit im Regelbetrieb	- Streckenkapazität auf der NBS und Entlastungsmöglichkeit für Personenverkehr auf der BS - Betriebsqualität der Verknüpfungsstellen - Unstetigkeitsstellen und Fahrdynamik	
		1-2-2 Energiebedarf	Minimierung	Jahresenergiebedarf (Traktion) im Regelbetrieb	
		1-2-3 Instandhaltungstätigkeiten	Minimierung der Beeinträchtigungen im laufenden Betrieb	Auswirkungen der Instandhaltung auf die Betriebsführung - Bereiche nur mit schienengebundener Erreichbarkeit - Bereiche mit besonderen Auswirkungen (z.B. Wannen, Tunnel, Brücken usw.)	
	1-3 außergewöhnliche Betriebszustände	1-3-1 Störfälle und Verfügbarkeit	Minimierung Anzahl und Auswirkungen von Störfällen, Optimierung der Verfügbarkeit	- Streckenelemente, welche die Ereignishäufigkeit und Verfügbarkeit ungünstig beeinflussen - gegenseitige Beeinflussung mit weiteren Infrastruktureinrichtungen	
		1-3-2 Bauphase	Minimierung der Beeinträchtigungen im laufenden Betrieb	Ausmaß baubedingter betrieblicher Erschwernisse auf der Bestandsstrecke	
	1-4 Bauausführung	1-4-1 Baugrundverhältnisse	Anstreben günstiger Baugrundverhältnisse	- Geologische, geotechnische, bodenmechanische und hydrogeologische Bedingungen - Gefährdungs- und Risikopotentiale und Prognosesicherheit	
		1-4-2 Massendisposition	Anstreben einer nachhaltigen Materialbewirtschaftung	- Massenbilanz - Transporterfordernisse und Logistik	
		1-4-3 Bauzeit und Bauabwicklung	Optimierung	Grobkonzept Bauphase - Bauzeit - Erschwernisse aus Bahn- und Straßenverkehr - Umgebungssensibilität - Baustelleneinrichtungsflächen	
	2 Raum und Umwelt	2-1 Mensch - Gesundheit & Wohlbefinden	2-1-1 Lärm	Minimierung der Beeinträchtigung	Flächen mit einem energieäquivalenten Dauerschallpegel > 49dB(A) als Lärmindex tags, unabhängig von der Widmung > 45dB(A) als Lärmindex nachts, Widmung für Wohnen
			2-1-2 Erschütterungen	Minimierung der Beeinträchtigung	- Anzahl und Sensibilität der Nutzung der Objekte (Wohnen, Industrie und Gewerbe) - Qualitative Beurteilung von Erschütterungsauswirkungen unter Berücksichtigung der Sensibilität der Objekte
2-1-3 Freizeit und Erholung			Minimierung der Beeinträchtigung	- Art und Anzahl betroffene Freizeit- und Erholungseinrichtungen bzw. -flächen - Ausmaß der Betroffenheit	
2-2 Mensch - Raumentwicklung		2-2-1 Raumentwicklung	Übereinstimmung mit Zielen und Inhalten	Übereinstimmung mit - überregionalen und regionalen Entwicklungszielen - örtlichen Entwicklungszielen	
2-3 Mensch - Raumnutzungen		2-3-1 Siedlung (Wohnen inkl. Gemeinbedarfsflächen)	Minimierung der Beeinträchtigung	- Flächeninanspruchnahme (direkter Flächenverlust, Nutzungsbeschränkungen) ohne Tourismusbetriebe - Trennwirkung und Umwegaufwände i.d. Bauphase für Großbaustellen u. nach Fertigstellung	
		2-3-2 Industrie und Gewerbe (inkl. Gemeinbedarfsflächen)	Minimierung der Beeinträchtigung	- Flächeninanspruchnahme (direkter Flächenverlust, Nutzungsbeschränkungen) ohne Tourismusbetriebe - Trennwirkung und Umwegaufwände i.d. Bauphase für Großbaustellen u. nach Fertigstellung - Zugang zur verladenden Industrie (Gleisanschlüsse)	
		2-3-3 Tourismus	Minimierung der Beeinträchtigung	- Art und Anzahl betroffener Freizeit- und Erholungseinrichtungen bzw. -flächen sowie Tourismusbetriebe - Ausmaß der Betroffenheit - Betroffenheit der für den Tourismus genutzten Flächen und Objekte mit einem energieäquivalenten Dauerschallpegel > 49 dB(A) als Lärmindex tags	
2-4 Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt		2-4-1 Schutzgebiete	Minimierung der Beeinträchtigung	- Flächenverbrauch der betroffenen Schutzgebiete - Art und Ausmaß der Nutzungsüberlagerung	
		2-4-2 Tier- und Pflanzenlebensräume	Minimierung der Beeinträchtigung	- Flächenverbrauch der betroffenen Biotope - Art und Ausmaß der Beeinträchtigung	
2-5 Wasser		2-5-1 Grund- und Bergwasser (ohne Trinkwasser)	Minimierung der Beeinträchtigung	- Anzahl der Wassernutzungen - Art der Wassernutzungen - Gefährdungspotential	
		2-5-2 Trinkwasser	Minimierung der möglichen Auswirkungen	- Anzahl und potentielle Beeinträchtigungen für genutzte Trinkwasserversorgungen - Anzahl und potentielle Beeinträchtigungen für bekannte, jedoch ungenutzte Trinkwasservorkommen - Möglichkeit zur Schaffung von Ersatzwasserversorgungen	
		2-5-3 Oberflächenwasser	Sicherstellung der schadlosen Hochwasserabfuhr	- Ausmaß der Einschränkung von Retentionsräumen - Ausmaß von Gewässerverlegungen - Ausmaß von Gewässerquerungen - Ausmaß von Gewässerverrohrungen	
2-6 Landschaft		2-6-1 Landschaftsbild	Minimierung der Beeinträchtigung	- Auswirkungen auf die Qualität der Landschaft (Schönheit, Ortsbild, Sichtbeziehungen, Vielfalt und Eigenart) - Veränderung des Ortsbildes	
2-7 Boden, Land- und Forstwirtschaft		2-7-1 Boden	Minimierung des Bodenverbrauches	temporärer und dauerhafter Flächenverbrauch nach Bodentypen	
		2-7-2 Land- und Forstwirtschaft	Aufrechterhaltung der Bewirtschaftungsfähigkeit	- Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Nutzflächen - Zerschneidungswirkungen von landwirtschaftlichen Flächen (Umwegaufwände, Bewirtschaftbarkeit) - Inanspruchnahme von Waldflächen	
		2-7-3 Altlasten	Minimierung des Gefährdungspotentials	- Altlastenverdachtsflächen - Kriegsmittelverdachtsflächen	
2-8 Luft und Klima		2-8-1 Schadstoffemissionen	Minimierung des Schadstoffausstoßes	baubedingte temporäre Schadstoffbelastung	
		2-8-2 Mikroklima	Minimierung der Beeinträchtigung	- Potentiale von Kaltluftseen und Behinderung der Durchlüftung - Versiegelte Fläche - Verschattung	
2-9 Sach- und Kulturgüter		2-9-1 Kulturgüter	Bewahrung	Sensibilität und Betroffenheit von Kulturgütern	
		2-9-2 Sachgüter	Sicherstellung der üblichen Verwertbarkeit inkl. Existenzsicherung	Sensibilität und Betroffenheit von Sachgütern (inkl. Nutzungsinteressen)	
2-10 Fläche	2-10-1 Flächenverbrauch	Minimierung des Flächenverbrauches	obertägiger Flächenverbrauch - während der Bauphase - während der Betriebsphase		
3 Kosten und Risiken	3-1 Kosten	3-1-1 Investitionskosten	Minimierung	Kostenschätzung auf Basis eines generellen Kostenkataloges	
		3-1-2 laufende Kosten	Minimierung	- Erhaltungskosten - außerordentliche Betriebskosten	
	3-2 Risiken	3-2-1 Realisierungsrisiken	Minimierung	Risiken infolge - schwieriger Grunderwerb - Genehmigungsverfahren etc.	